Volkswirthschaftliches.

Alle für diesen Theil bestimmten Sendungen sind zu richten an den verantwortlichen Redacteur desselben C. G. Lane in Leipzig. — Sprechzeit: nur von 10—11 Uhr Vorm. und von 4—5 Uhr Nachm.

Telegramme.

✕ **Weimar,** 10. Februar. (Privat-Telegramm.) Die Unterbilanz des hiesigen Vorschuß- und Sparvereins ist nunmehr definitiv auf 2 600 000 ℳ festgestellt worden.

* **Gera,** 10. Februar. (Privat-Telegramm.) Die General-Versammlung der Handels- und Creditbank beschloß, den Aufsichtsrath zu ersuchen, eine Stelle (Oberländer & Blaufuß in Gera) zu bezeichnen, wo die Actionaire die Uebernahme des Bergwerks bez. Neugründung einer Actiengesellschaft bewerkstelligen und sich binnen acht Tagen melden können. Der Concursverwalter verhandelt wegen Abtretung des Bergwerkes um eine halbe Million an die neu zu gründende Gesellschaft.

WTB. **Berlin,** 10. Februar. Der deutsch-russische Handels-Vertrag ist soeben unterzeichnet worden. — Dem Vernehmen nach bestimmt der Gesetzentwurf über die Aufhebung des Identitäts-Nachweises, daß bei der Ausfuhr von Weizen, Roggen, Hafer, Gerste und Malz Einfuhrscheine ertheilt werden, welche zur zollfreien Einfuhr derselben Gattung in guter Qualität berechtigen. Die Scheine haben sechsmonatliche Gültigkeit. Der Bundesrath bestimmt die Stellen, welche zu der Ausstellung der Scheine berechtigt sind.

WTB. **Mannheim,** 10. Februar. Der Bankier Ludwig Nadenheim, in Firma Gebrüder Nadenheim, hat sich offenbar in der Aufregung über das seinem Geschäfte in Folge der Maas'schen Katastrophe gebrachte Mißtrauen von hier entfernt. Man vermuthet, daß der etwas aufgeregte Herr Selbstmord begangen hat. Verluste sind ausgeschlossen, vielmehr weist die Bilanz einen erheblichen Ueberschuß auf.

WTB. **Paris,** 10. Februar. Der frühere Deputirte Baron Soubeyran, Director der Bank d'Escompte, ist gestern Abend wegen seine Geschäftsführung betreffender Anschuldigungen verhaftet worden.

WTB. **Paris,** 10. Februar. Die Liquidation der Bank d'Escompte ist beschlossen worden.

W. **Petersburg,** 10. Februar. (Privat-Telegramm.) Von bester Quelle wird mitgetheilt, daß nach dem definitiven Abschluß des deutsch-russischen Handelsvertrags von der Staatsregierung eine Eisenbahnconferenz nach Petersburg zusammenberufen wird, um die Tarife beim Waarentransport von und nach dem Ausland festzusetzen, beziehungsweise zu ermäßigen.

Vermischtes.

—m. **Leipzig,** 10. Februar. Verein selbstständiger Leipziger Kaufleute und Fabrikanten zur Wahrung berechtigter Interessen. In einer am 18. November 1893 abgehaltenen Versammlung beschlossen zahlreiche Vertreter der heimischen Handelswelt die Gründung eines Vereins, dessen Tendenz auf in einer gemeinsamen Besprechung und Lösung aller sie berührenden geschäftlichen Fragen beruhen sollte. Diesen corporativen Zusammenschluß folgte in der jüngsten, am Freitag Abend unter Vorsitz des Herrn C. G. Scheller (in Firma Carl Häuser) im weißen Saale des Hotel de Pologne stattgehabten ersten Jahresversammlung die feste organisatorische Ausgestaltung der gedachten Vereinigung durch die einstimmig erfolgte Annahme der Statuten. — Zu Beginn der Zusammenkunft gab Herr C. G. Scheller seiner Freude darüber Ausdruck, daß der Gedanke zur Gründung des Vereins in den in Frage kommenden Kreisen großer Zustimmung begegnet habe und daß die damit in Verbindung gebrachten Bestrebungen günstig aufgenommen worden seien. Die Erschienenen nahmen hierauf die Verlesung der von dem bisherigen provisorischen Vorstand ausgearbeiteten Statuten entgegen, nach welchen als Zweck des Vereins die Wahrung der Interessen des Kaufmannsstandes in Leipzig festgestellt wird. Der Verein will alle auf Hebung des Leipziger Handels und der Leipziger Messe gerichteten Bestrebungen unterstützen, die unlautere Concurrenz und den Schwindel im Verkehr energisch bekämpfen, die Verbesserung des kaufmännischen Lehrlingswesens, sowie die Herbeiführung gesunder Creditverhältnisse anstreben und zu allen das Interesse des Kaufmannsstandes berührenden Fragen die mit Rücksicht auf den Stand gebotene Stellung nehmen. Mitglied des Vereins kann jeder selbstständige, dispositionsfähige Leipziger Kaufmann und Fabrikant, sowie Jeder, der berechtigtes Interesse hat, werden. — Bei der sich an die Statuten-Annahme schließenden Vorstandswahl wurden in das Amt berufen die Herren C. G. Scheller, Vorsitzender, A. Kiersuß, Vicevorsitzender, H. Zimmermann, Schriftführer, W. Dumont, stellvertretender Schriftführer, R. Friedrich, Cassirer, Weinandt, Stellvertreter, und als Beisitzer die Herren R. Wille, Bruno Hilgenberg und Rud. Rochziger. Vor Schluß der Versammlung, in welcher ein reger Meinungsaustausch der betheiligten Mitglieder die volle Zustimmung zu den unternommenen Schritten bezeugte, wies Herr Scheller noch auf die ihm von verschiedenen Seiten gewordene anerkennende Aufmunterung zum weiteren Ausbau des eine Besserung in Handel und Wandel anstrebenden Vereins hin, wünschend, daß dem Verein auch ferner die Sympathie der Leipziger Handelswelt nicht fehlen möge.

*— Allgemeine Renten-, Capital- und Lebensversicherungsbank Teutonia in Leipzig. Die Geschäftsergebnisse des verflossenen Jahres sind durchaus zufriedenstellende gewesen. In der Lebensversicherungs-Abtheilung gingen ein 4457 Anträge über 16 452 813 ℳ Versicherungscapital und 6135 ℳ Jahresrente, während 3701 Versicherungsscheine über 13 089 848 ℳ Capital und 6135 ℳ Jahresrente ausgefertigt wurden. Der Gesammtversicherungsbestand belief sich Ende des Jahres auf 58 383 Policen über 132 499 683 ℳ Versicherungscapital und 116 290 ℳ Jahresrente. Die Sterblichkeit verlief, obwohl in den letzten Monaten die Influenza wieder bedeutende Verluste verursachte, recht günstig; es wurden 1 870 858 ℳ Versicherungssumme durch Tod fällig, 42 495 ℳ weniger als im Jahre 1892. Auch die Ergebnisse der Unfall-Abtheilung sind als günstige zu bezeichnen, da sich die Prämieneinnahme von rund 125 000 ℳ im Jahre 1892 auf rund 186 000 ℳ im Jahre 1893 gehoben hat. Es wurden 727 Schadenfälle angemeldet (worunter 4 Todesfälle und 6 Fälle dauernder Erwerbsunfähigkeit), für welche bis zum Jahresschlusse rund 39 000 ℳ an Entschädigungen gezahlt wurden.

*— Deutsche Reichsbank. Es konnte mit Bestimmtheit vorausgesagt werden, daß der Status in der ersten Woche des laufenden Monats, wie dies thatsächlich geschehen ist, eine weitere Kräftigung erfahren werde. Der Metallbestand, welcher in der gleichen Woche des Vorjahres um 1 739 000 ℳ zurückgegangen war, hat sich diesmal um 8 584 000 ℳ erhöht und stellt sich nunmehr auf 888 611 000 ℳ gegen 899 751 000 ℳ am 7. Februar 1893. Der Wechselbestand hat sich um 1 120 000 ℳ erhöht, während derselbe im Vorjahr eine Abnahme um 16 682 000 ℳ erfahren hatte, dagegen verminderten sich die Lombardbestände um 7 541 000 Mark gegen 4 104 000 ℳ in 1893. Der Betrag der umlaufenden Noten ist um 20 225 000 ℳ (1893 34 848 000 ℳ) weniger geworden, während die Giroverbindlichkeiten um 18 371 000 ℳ (9 061 000) gewachsen sind. Die steuerfreie Notenreserve hat sich von 253,74 Millionen Mark in der Vorwoche auf 282,67 Millionen Mark erhöht. Dieselbe berechnete sich am 7. Februar 1893 auf 269,64 Millionen Mark.

§ **Dresden,** 10. Februar. Der Aufsichtsrath der Sächsischen Discont-Bank hat gestern beschlossen, die General-Versammlung auf den 5. März d. J. einzuberufen und derselben vorzuschlagen, von dem Reingewinn von 160 169,27 ℳ eine Dividende von 6½ Proc. (wie seit einigen Jahren) zur Vertheilung zu bringen und weitere 2½ Proc. zu Rückstellungen zu verwenden.

*— Creditanstalt für Industrie und Handel in Dresden. Wie schon telegraphisch berichtet, ist am 8. d. M. auf Bohemia II (Kaarbitz) der Schacht auf den obersten 20 m eingebrochen. Nach Mittheilung der Bergdirection aber wird die Bewältigung der niedergegangenen Massen nicht mit großen Schwierigkeiten verknüpft sein und rasch vor sich gehen; die Wiederherstellung des früheren Zustandes wird auch nur geringe Mittel erfordern. Ein Ausfall in der Förderung wird auch bei stärkerem Bedarf in der Streichzeit nicht eintreten, da die Belegschaft von Bohemia II einstweilen bei der Hauptanlage Bohemia III mit angelegt wird, so daß dieser Unfall einen Einfluß auf das Erträgniß nicht ausüben wird.

☉ **Eisenach,** 9. Februar. Unser Gemeinderath verhandelte gestern Abend über die Aufnahme eines Darlehens von 100 000 ℳ bei der Thüringischen Versicherungs-Anstalt. Der Referent, Commerzienrath Köllner, legte die Vortheile dieser Darlehensaufnahme eingehend auseinander. Bei den gegenwärtigen Börsenverhältnissen sei der Verkauf der städtischen Antheilscheine nicht so vortheilhaft für die Stadt, denn einschließlich dem Coursverlust stelle sich letztere auf 3⁹⁄₁₀ Proc., während die Verzinsung des Darlehens bei der Versicherungsanstalt nur 3½ Proc. betrage. Ferner erfolge die Hergabe des Darlehens in kleineren Theilen, entsprechend wie es das Fortschreiten der städtischen Arbeiten bedinge, wodurch keinerlei unnöthiger Zinsverlust entstünde. Die Darlehens-Aufnahme wurde darauf hin genehmigt. 75 000 ℳ sollen zur Deckung des Fehlbetrages des Etats und 25 000 ℳ zur Rückzahlung an den Reichs-Invalidenfonds verwandt werden.

*— Ziegelei Langensalza, Actien-Gesellschaft. Zur Beschlußfassung der auf den 3. März c. einberufenen ordentlichen General-Versammlung wird derselben ein Antrag von Actionairen unterbreitet, wonach der Vorstand von 1891 und 1892 wegen Unregelmäßigkeiten pro 1891 und 1892, welche gegen das Actiengesetz verstoßen, durch den Staatsanwalt zur Rechenschaft gezogen werden soll.

△ **Berlin,** 9. Februar. In unsere gestrige Mittheilung über die Pläne betreffs des „Dortmund-Rhein-Canals“ hat sich insofern ein Irrthum eingeschlichen, als dort von der Canalisirung der Lippe bis Wesel gesprochen wird. Es handelt sich allerdings nur um eine Erörterung des bezeichneten Projects zu dem Zwecke, die neu geplanten Wasserstraßen auch anderen Theilen des dortigen Montanreviers nutzbar zu machen. Zu diesem Ende liegt es in der Absicht, die schon jetzt für den Canal in Aussicht genommene Linie Hamm bis zu dem Canal oben bei Datteln als vollwerthige Wasserstraße auszubauen und so dem ganzen von ihr berührten Landstriche die vollen Vortheile der großen Wasserstraße nach beiden Richtungen zu verschaffen. Zur Zeit handelt es sich sonach nur um die Canalisirung eines kleinen Stückes der Lippe.

C. H. **Berlin,** 9. Februar. Eine heute von etwa 3000 Personen besuchte Versammlung von Kaufleuten und Industriellen, welche in der Brauereiswirthschaft tagte, nahm nach längerer Debatte über den russischen Handelsvertrag folgende Resolution an: „Die am 9. Februar auf Berufung der Aeltesten der Kaufmannschaft im Börsengebäude versammelten Gewerbetreibenden und Kaufleute Berlins beschließen hiermit folgende Erklärung: 1) Der nach langen Verhandlungen zwischen den beiderseitigen Regierungen erreichte Abschluß eines umfassenden, auf 10 Jahre festgelegten Tarif-Vertrages zwischen Deutschland und Rußland vervollständigt das in dankenswerther Weise im Jahre 1891 in Angriff genommene und im Jahre 1893 fortgeführte System von Handelsverträgen mit Conventional-Tarifen, welche allein dem internationalen Verkehr die für seine gedeihliche Entwickelung unentbehrliche Sicherheit gegen Zollerhöhungen des Auslandes gewähren können, in hoch erfreulichem Umfange. 2) Der Vertrag beendigt den seit einem halben Jahre bestehenden bedauerlichen Zollkrieg mit unserem großen östlichen Nachbarreiche, dessen Fortdauer wichtigen wirthschaftlichen Interessen Deutschlands unausbleiblich schwere Wunden geschlagen haben würde. 3) Die durch den Vertrag verbürgten Zollermäßigungen und Erleichterungen für den deutschen Export nach Rußland eröffnen der deutschen Industrie und dem deutschen Handel, insbesondere auch der Berliner Gewerbthätigkeit, die Gelegenheit, den hart bedrängten, theilweise verlorenen Absatz auf dem russischen Markte wieder zu gewinnen, zu festigen und zu erweitern, ohne berechtigte landwirthschaftliche Interessen zu schädigen. Wir erwarten vielmehr, daß die gegenseitigen Beziehungen des Handels und Verkehrs, welche sich nunmehr freier entwickeln können, namentlich für unsere östlichen Provinzen von großer Bedeutung sein und vortheilhaft auch auf den landwirthschaftlichen Betrieb dieser Provinzen zurückwirken werden. Aus diesen Gründen richtet die Versammlung an den deutschen Reichstag das dringende Ersuchen: dem vorgelegten deutsch-russischen Handelsvertrage seine Zustimmung zu ertheilen.“

*— Gegen den deutsch-russischen Handelsvertrag wird jetzt der Vorwurf, daß darin die Interessen der deutschen Industrie nicht genügend gewahrt seien, mit großer Energie erhoben, erhoben von — agrarischer Seite. Die „Kreuzzeitung“, in der Handelsvertragsfrage die Vertreterin des extremsten Agrarierthums, beginnt ihre kritische Besprechung des russischen Vertragstarifes mit der Klage, daß die arme deutsche Industrie doch nur ganz unbedeutende Zollerleichterungen gewinnen werde. Wer hätte in den Spalten dieses Blattes, dem immer nur die Abschließung des deutschen Marktes gegen die Concurrenz ausländischer landwirthschaftlicher Erzeugnisse am Herzen gelegen, eine so warme Theilnahme an dem Absatz der deutschen Export-Industrie gesucht? Wer wird es aber der rücksichtslosen Bundesgenossin der Agrarier aufs Wort glauben, daß ihr bei ihrem absprechenden Urtheil über den Vertrag nur das wahre Interesse der deutschen Industrie am Herzen läge? Seit langen Monaten hallt in ganz Deutschland der lärmende Ruf der agrarischen Agitation wieder: Keine Ermäßigung der landwirthschaftlichen Schutzzölle Rußland gegenüber! Nur sehr vereinzelt hat sich im Zollbeirath und im Parlament mit vorsichtiger Berechnung die eine oder andere agrarische Stimme dahin ausgesprochen, daß bei sehr großen Zugeständnissen für die deutsche Industrie die Landwirthschaft bereit sei, mit ihrer Zustimmung zum Vertrage ein Opfer auf den Altar des Vaterlandes darzubringen. Abgesehen von diesen wenigen Ausnahmen, hat für alle Agrarier bisher bedingungslos die Parole gegolten, daß jeder Vertrag mit Rußland verworfen werden müsse, welcher diesem Staate die vertragsmäßigen Sätze des deutschen Zolltarifs für Getreide und Holz gewähren solle. Wenn dieselben Leute jetzt glauben machen wollen, daß sie besonders aus Interesse für die Industrie den Vertrag verwerfen, so wird diese Speculation auf die Harmlosigkeit Anderer sicher eine verfehlte sein. — Und braucht denn die deutsche Industrie einen agrarischen Anwalt? Sind die deutschen Industriellen, welche an dem Absatz auf dem russischen Markt vorzugsweise interessirt sind, etwa nicht in der Lage gewesen, ihre Wünsche rechtzeitig der Reichsregierung mitzutheilen und auch in letzter Stunde ihr Schlußvotum über Annahme oder Ablehnung der letzten russischen Vorschläge abgeben zu können? Bei den Verhandlungen über die ersten Tarifverträge mit Oesterreich, Italien und Belgien hat die Reichsregierung sachkundige Industrielle und Kaufleute gewissermaßen nur im engen Kreise des bureaukratischen Geschäftsganges herangezogen. Aber der damals begangene Fehler ist gerade beim Vertrage mit Rußland nicht wieder begangen worden. Nicht allein vor Beginn der Verhandlungen, sondern auch während des ganzen Verlaufs derselben und schließlich bei der endgültigen Entscheidung hat die Reichsregierung sich des Beirathes einer großen Zahl geschäftskundiger Sachverständiger bedient, die für diesen Zweck von den gewerbtreibenden Kreisen selbst in Vorschlag gebracht waren. Die „Kreuzzeitung“ giebt kurzer Hand das Urtheil ab: „Eine genauere Durchsicht des neuen Tarifs muß jeden Kundigen enttäuschen.“ Die nächste Zeit wird hoffentlich in Erklärungen gewerbtreibender Kreise allenthalben in Deutschland lehren, wo die „Kundigen“ zu suchen sind und wie ihr Urtheil in Wahrheit lautet. Und wenn noch ein Uebriges fehlt, so wird es der Reichsregierung nicht schwer fallen, aus ihrem angesammelten Material den überzeugenden Nachweis zu führen, daß gerade nach dem Urtheil der Sachkundigen wenn auch nicht alles Wünschenswerthe, so doch in den Hauptsachen alles Erreichbare auch wirklich erreicht worden ist, und daß der neue Vertrag, den das Agrarierblatt jetzt angeblich im Interesse der deutschen Industrie zu bekämpfen sucht, von der überwiegenden Mehrheit der deutschen Industrie und des deutschen Handels für vortheilhaft, vor Allem aber für tausendmal vortheilhafter als ein dauernder Zollkrieg erachtet wird, in den dasselbe mit vergiftetsten Aufregungen uns hineinzutreiben versucht hat und auch jetzt noch hineinzutreiben sucht.

△ Im Auftrage von Mitgliedern des Zollbeiraths ist vom Centralverbande deutscher Industrieller eine mit reichem sachlichen Material ausgestattete Denkschrift: „Materialien zur Beurtheilung des Entwurfs eines deutsch-russischen Handelsvertrages“ ausgearbeitet worden. In der Denkschrift wird bei jedem Artikel, für den eine Zollherabsetzung im russischen Zolltarif stattgefunden hat, mehr oder minder eingehend die Bedeutung solcher Ermäßigung erörtert. Die Ausführungen erscheinen um so werthvoller, da, wie in der Einleitung hervorgehoben wird, als Unterlagen durchweg die Urtheile von Sachverständigen gedient haben, die in hervorragendem Maße in der Lage sind, die Tragweite der getroffenen Vereinbarungen zu übersehen. Die Broschüre, welche sowohl vom Bureau des Centralverbandes deutscher Industrieller in Berlin als auch vom Bureau des deutschen Handelstages in Berlin zu beziehen ist, schließt mit folgendem Resumé: „Alles in Allem dürfte sich sagen lassen, daß durch die vorstehend in Erörterung gezogenen Tarifsetzungen ganz hervorragende Zweige unserer deutschen Gewerbethätigkeit eine wesentliche Förderung erfahren werden. Wenn trotzdem vieles Wünschenswerthe nicht erreicht ist, so darf daraus nicht geschlossen werden, daß bei den Verhandlungen Interessen außer Acht gelassen sind. Die Grundlage der russischen Handelspolitik, ebenso wie der deutschen, bildet das Princip des Schutzes der heimischen Arbeit. Dieses an und für sich berechtigte Princip durchbrechen und von Rußland die Preisgabe der Lebensbedingungen wichtiger Industriezweige verlangen zu wollen, hätte den Versuch einer Verständigung von vornherein als aussichtslos erscheinen lassen müssen. Nur die Anerkennung der Thatsache, daß auch in Rußland ausgeprägte Interessen vorhanden sind, die Berücksichtigung erheischen, konnte das Zustandekommen einer Vereinbarung gewährleisten. Der Vertrag selbst aber, wie er geschlossen ist, erscheint ohne Zweifel geeignet, weite Kreise nicht nur der Industrie, sondern auch des Handels, besonders in den Ostseestädten, zu neuem Leben erblühen zu lassen, und es wäre deswegen zu wünschen, daß die Inkraftsetzung mit möglichster Beschleunigung betrieben wird.“

C. T. I. Die Berliner Strumpfwaaren-Fabrikanten setzen auf das Zustandekommen des russischen Handelsvertrages große Hoffnungen. Gerade in den billigen Stapelgenres, die der Berliner Platz in Massen fabricirt, hofft man in Rußland großen Absatz zu finden, nachdem die Zollsätze, wie vorgeschlagen, ermäßigt sein werden, um so mehr, da die Strumpfwaarenfabrikation in Rußland nur geringe Fortschritte gemacht hat.

*— Zur Börsenenquete. In [illegible] Verhandlungen der Börsenenquetecommission hat Graf Arnim-Muskau die Aeußerung gethan, „es werde Alles an der Börse umgangen“. Gegen diese Aeußerung haben die Aeltesten der Magdeburger Kaufmannschaft, wie der „D. B.-H.“ geschrieben wird, in folgender Resolution Verwahrung eingelegt: „Wir sehen uns in unserer Eigenschaft als ein einer Börse vorgesetztes Collegium veranlaßt, die schwere, gegen alle Börsen gerichtete Anschuldigung, „es werde Alles an der Börse umgangen“, mit Entschiedenheit zurückzuweisen. Wir können ferner nicht umhin, dem Erstaunen und Bedauern darüber Ausdruck zu geben, daß ein Mitglied einer von der Reichsregierung zum Studium ernster und hochwichtiger Fragen berufenen Commission, deren Pflicht vor Allem strenge Objectivität sein müßte, in seiner amtlichen Eigenschaft eine derartige Aeußerung thun konnte.“

*— Münzprägung. Amtlicher Nachweisung zufolge wurden während des Monats Januar 1894 in den deutschen Münzstätten an Reichsmünzen ausgeprägt: Doppelkronen für 10 144 440 ℳ und zwar sämmtlich auf Privatrechnung, Fünfmarkstücke für 628 035 ℳ, Zehnpfennigstücke für 16 800 ℳ und Einpfennigstücke für 42 566,55 ℳ.

*— Deutsche Kohlen-Einfuhr nach Holland. Im Jahre 1893 wurden 4 423 035 t deutsche Kohlen nach Holland eingeführt gegen 4 210 664 t im Vorjahre, also ein Mehr von 212 371 t. Ein großer Theil dieser Kohlen geht nach Belgien.

-rb- Die Eisenbahnzüge mit numerirten Plätzen haben für die preußische Eisenbahnverwaltung eine wohl beachtenswerthe Uebereinnahme gebracht, indem die Einnahme für Platzkarten zu den vorerwähnten Schnellzügen im Etat der preußischen Eisenbahnverwaltung für 1894/95 mit 1½ Millionen Mark in Ansatz gebracht werden konnten.

*— Berlin-Anhalter Maschinenfabrik. In der außerordentlichen General-Versammlung wurde der von der Verwaltung gestellte Antrag, das Actiencapital von 2 325 000 ℳ um 675 000 ℳ auf 3 000 000 ℳ zu erhöhen durch Ausgabe neuer Actien à 1000 ℳ, welche den Besitzern alter Actien zum Course von 110 Proc. derart angeboten werden sollen, daß auf je 3600 ℳ alte Actien eine neue entfällt, einstimmig angenommen.

*— Deutsche Vereinsbank. In der gestern stattgehabten Plenarsitzung des Aufsichtsrathes legte die Direction die Bilanz pro 1893 vor, welche nach reichlichen Rückstellungen einen Reingewinn von 1 421 004,41 ℳ — gegen 1 498 696,50 ℳ im Jahre 1892 und 1 581 815,43 ℳ im Jahre 1891 — aufweist. Es wurde beschlossen, der auf den 28. Februar d. J. einberufenen ordentlichen General-Versammlung neben den üblichen Dotirungen die Vertheilung einer Dividende von 5 Proc. = 30 ℳ — also gleichhoch als im Vorjahre — in Vorschlag zu bringen. Auf neue Rechnung würden danach rund 28 000 ℳ zum Vortrag kommen. Dem Reservefonds werden 71 050,22 ℳ zugeführt, wodurch derselbe sich auf 1 233 823,35 Mark erhöht. Das Delcredere-Conto bleibt mit 450 000 ℳ bestehen.

*— Berlin-Neuendorfer Spinnerei. Wie verlautet, ist das Geschäft wieder recht unbefriedigend gewesen, so daß die Actionaire auf eine Dividende auch für 1893 verzichten müssen. Für das neue Geschäftsjahr sollen bessere Aussichten bestehen.

*— Aachener Disconto-Gesellschaft. Der Abschluß für das Jahr 1893 ergiebt einen Gewinn an Zinsen von 503 289 ℳ, Gebühren 264 987 ℳ, Werthpapieren 29 168 ℳ, zusammen 797 445 ℳ (gegen 754 300 ℳ im Vorjahre). Nach Abzug der Handlungsunkosten mit 114 684 ℳ, Steuern 45 622 ℳ, Abschreibungen 13 762 ℳ, ferner Ueberweisungen an die Rücklage, Beamtencasse und Gewinnantheile bleiben 521 216 ℳ, woraus 6½ Proc. Dividende (gegen 6 Proc. im Vorjahre) vorgeschlagen und 33 716 ℳ auf neue Rechnung vorgetragen werden sollen.

Dortmund, 9. Februar. Der Aufsichtsrath der Westfälischen Bank beschloß, der General-Versammlung 6 Proc. Dividende vorzuschlagen.

§ Rheinisch-Westfälische Bank. Wie wir hören, wird der nächsten ordentlichen General-Versammlung der Rheinisch-Westfälischen Bank der Antrag unterbreitet werden: 200 000 ℳ Actien im Submissionswege zum Course von 60 Proc. zurückzukaufen. Dieser Antrag wird zweifellos die allseitige Zustimmung der Actionaire finden, da bei dem jetzigen niedrigen Course der Actien es als opportun bezeichnet werden muß, diesen Rückkauf, durch welchen der Bank ein Gewinn von 80 000 ℳ zufließt, vorzunehmen.

*— Dortmund-Gronau-Enscheder Eisenbahn. Man schreibt der „Voss. Ztg.“: Nach Erkundigungen bei der Direction über die Verhältnisse der Bahn schließt die Rohbilanz pro 1893 sehr gut ab. Sowohl auf die Stammactien wie auf die Prioritäten kommen, wie bereits telegraphisch gemeldet, 4½ Proc., also je ½ Proc. mehr als im Vorjahre, zur Vertheilung. Beide Actienkategorien sind in Folge dessen nunmehr gleichgestellt. Obligationen hat bekanntlich die Bahn nicht. Der Januar d. J. hat gegen denselben Monat des Vorjahres eine Mehreinnahme von über 10 000 Mark ergeben. Nach dem übereinstimmenden Urtheil der Sachverständigen im Bergbau werden die vier neuen Schächte, welche an die Bahn angeschlossen sind, binnen sehr kurzer Frist der Bahn ein gleich großes Kohlenquantum zur Beförderung übergeben als die bisher an die Bahn angeschlossenen fünf alten Schächte. Zwei der neuen Schächte sollen schon in diesem Jahre in Betrieb kommen. Der erste wird der von Minister Stein sein, welcher schon im Sommer gleich von vornherein etwa 40 Doppelwagen pro Tag fördern wird. Bedenkt man nun, daß das Emporblühen der Bahn seit der Betriebseröffnung der an dieselbe angeschlossenen Zechen datirt und mit der Entwickelung derselben gleichen Schritt gehalten hat, so ist die in Aussicht gestellte erhebliche Vermehrung, bezw. Verdoppelung des Kohlenverkehrs für die Bahn von höchster Bedeutung. Da nun auch im Uebrigen der Verkehr in erfreulicher Entwickelung begriffen ist, so bedarf es bald einer entsprechenden und auch bereits in Aussicht genommenen Capitalsvermehrung zur Durchführung einer Erweiterung der Bahn, sowie einer Vermehrung des Locomotiv- und Wagenparkes, wodurch wieder die Ausgabe junger Actien bedingt wird.

Hannover, 9. Februar. Der Aufsichtsrath der Wollwäscherei und Kämmerei in Döhren wird der General-Versammlung nach 256 000 ℳ Abschreibungen und 50 000 ℳ Reservedotirung 10 Proc. Dividende (wie im Vorjahr) vorschlagen.

Lübeck, 9. Februar. Die General-Versammlung der Lübecker Commerzbank genehmigte den Rechnungsabschluß und die Vertheilung einer Dividende von 6½ Proc. für das Jahr 1893.

*— Lübeck-Büchener Eisenbahn. An der gestrigen Berliner Börse machte die Contremine unter der Führung einer kleinen Speculationsfirma, wie dies schon früher zu Ultimo beliebt worden ist, einen Angriff auf die Actien der Lübeck-Büchener Eisenbahn-Gesellschaft. Es wurde von Neuem die bereits so oft aufgewärmte Behauptung hervorgeholt, daß durch die Fertigstellung des in Aussicht genommenen Baues des Elbe-Trave-Canals eine einschneidende Concurrenz für den Frachtverkehr der Lübeck-Büchener Eisenbahn eintreten werde. Dem ist entgegenzuhalten, daß die Fertigstellung des Canals erst in vier Jahren erfolgen könnte, vorausgesetzt daß Alles gut geht, und demnach es doch wohl als sehr verfrüht erscheint, eine Abnahme des Verkehrs auf der genannten Bahn schon jetzt in dem Course der Actien escomptiren zu wollen.

*— Chemische Fabrik „Union“ in Stettin. Den Actionairen wird das Bezugsrecht auf die 1 200 000 ℳ neuer Actien in der Zeit vom 20. bis 28. d. M. angeboten. Auf 8000 ℳ alter Actien entfällt eine neue à 1200 ℳ zu 108 Proc.

§ **Zabrze,** 9. Februar. (Ausführliche Meldung.) Die Donnersmarckhütte erzielte im Geschäftsjahre 1893 einen Rohgewinn von 1 329 000 ℳ. Der Aufsichtsrath beschloß auf Antrag der Direction in seiner heutigen Sitzung, der für den 31. März d. Js. nach Breslau einzuberufenden General-Versammlung vorzuschlagen, 442 962 Mark Abschreibungen, 190 000 ℳ als erste Rate für den neugebildeten allgemeinen Erneuerungsfonds, 34 807 ℳ für den ordentlichen Reservefonds, 22 000 ℳ für Wohlfahrtszwecke für Beamte und Arbeiter zu verwenden und eine Dividende von 6 Proc. wie in den beiden Vorjahren zur Vertheilung zu bringen. An Tantièmen für Aufsichtsrath und Direction entfallen 33 706 ℳ. Zu Neubauten und Neuerwerbungen wurden 261 582 ℳ verwendet, denen 23 469 ℳ Erlös aus veräußerten Objecten, 442 962 ℳ Abschreibungen, 224 807 Mark Dotirung des Erneuerungs- und Reservefonds gegenüber stehen, so daß die finanzielle Lage des Unternehmens sich um 429 556 ℳ verbessert hat.

*— Oberschlesische Eisenbahnbedarfs-Gesellschaft. Auf den 13. d. M. ist eine Sitzung des Aufsichtsrathes berufen; in derselben wird die Direction den Rechnungsabschluß für das Jahr 1893 vorlegen und der Aufsichtsrath über die vorzuschlagende Dividende beschließen. Wie verlautet, soll das Ergebniß des abgelaufenen Jahres unter Berücksichtigung der ungünstigen Conjunctur, die auf dem Eisengewerbe in der ganzen Betriebszeit lastete, ein befriedigendes und nur dadurch erzielt worden sein, daß es der Verwaltung gelungen ist, die Werksanlagen sowohl in baulicher wie in technischer Beziehung auf eine hohe Stufe der Leistungsfähigkeit zu bringen, so daß in allen Abtheilungen mit verhältnißmäßig niedrigen Gestehungskosten gearbeitet wird.

§ In Oberschlesien, welches am schwersten unter dem Zollkriege mit Rußland gelitten hat und dessen Hauptindustrien in den jetzt vereinbarten Handelsvertrage weitgehende Zugeständnisse erlangt haben, ist die Agitation für Annahme des Vertrags besonders lebhaft. Man ist bemüht, ziffermäßig die Vortheile nachzuweisen, welche die wichtigsten oberschlesischen Industrien von dem Vertrage haben werden. Eine Berechnung im „Ob. Anz.“ weist darauf hin, daß bei Verdoppelung der Kohlenausfuhr nach Rußland ein Mehrerlös von 1,75 Mill. Mark jährlich in Aussicht stehe und 1000 Arbeiter mehr beschäftigt werden können. Bei der Walzeisenfabrikation sind noch im ersten Halbjahr 1893 über 25 000 t im Werthe von 2,88 Mill. Mark abgesetzt worden, zu deren Herstellung mit Einschluß des Roheisens, des Coaks, der Kohlen und Eisenerze 4750 Arbeiter thätig waren, die zusammen täglich an 10 000 ℳ verdienten. Bei der Zink- und Zinnblechfabrikation handelt es sich um Beschäftigung von mindestens 5000 Arbeitern. Dazu tritt dann noch die wichtige Cementindustrie, die bei einem Nachlaß von 20 Proc. des 1891er Zolls auf bedeutende Ausfuhr rechnen darf, sowie Eisen- und Schwefelsäure-Industrie, so ergiebt sich eine ansehnliche Zahl von Arbeitern, die von dem Aufhören des Zollkriegs lohnende Beschäftigung zu erwarten haben.

WTB. **München,** 9. Februar. Die Kammer der Abgeordneten beendete heute die Berathung des Eisenbahnetats und setzte die jährlichen Eisenbahneinnahmen auf 118 124 000 ℳ, die Ausgaben auf 80 539 506 ℳ fest. Der Ueberschuß beträgt somit 37 584 500 ℳ. Hierauf wurde die Generaldebatte über den Postetat begonnen.

Nürnberg, 8. Februar. Die Handels- und Gewerbekammer von Mittelfranken hat in ihrer heutigen Sitzung der Reichsregierung ihren Dank für die mit Umsicht gepflogenen Verhandlungen bezüglich des deutsch-russischen Handelsvertrags ausgedrückt. Bezüglich des Handels mit Schmalz wurde es von der Handels- und Gewerbekammer als wünschenswerth bezeichnet, daß in Deutschland einheitliche Normen für die chemische Untersuchung aufgestellt würden.

Wien, 9. Februar. Wie verlautet, soll die Dividende der Böhmischen Nordbahn mit 10,50 fl. festgesetzt und in neuen Actien zum Course von 185 fl. ausbezahlt werden. Verstaatlichungsgerüchte sind vorläufig unbestätigt.

*— Oesterreichische Nordwestbahn. Die Bilanzarbeiten bei der Oesterreichischen Nordwestbahn werden wohl gegen Ende des nächsten Monates beendet sein. Allein die provisorischen Einnahme-Ausweise im Zusammenhalte mit dem bisherigen Resultate der buchhalterischen Richtigstellungen ermöglichen schon jetzt eine annähernde Beurtheilung der im abgelaufenen Jahre erzielten finanziellen Ergebnisse. Wenn man aber die provisorischen Ausweise der Nordwestbahn, beziehungsweise die in denselben für das Jahr 1893 verzeichneten Mehreinnahmen mit den officiellen über den Eisenbahnverkehr im Monat November 1893 vorliegenden Daten vergleicht, so ergiebt sich aus der großen Differenz zwischen den in den beiden Publicationen gebotenen Daten, mit welcher Vorsicht bei der Nordwestbahn bezüglich der provisorischen Einnahme-Nachweisungen vorgegangen wird. Nach den von der Gesellschaft veröffentlichten Daten betrug die provisorische Mehreinnahme im abgelaufenen Jahre bei der garantirten Linie rund 151 000 fl., bei der Elbethalbahn rund 244 000 fl. Auf Grund der definitiven Richtigstellungen hat das Plus der Einnahme bis Ende November 1893 bei der garantirten Linie rund 320 000 fl., bei der Elbethalbahn rund 500 000 fl. betragen. Es ist nicht zu bezweifeln, daß dieses Plus durch die für den December vorzunehmende Richtigstellung, sowie durch das Saldo der Abrechnung aus den Cartellen eine ansehnliche Vermehrung erfahren werde. Bezüglich der garantirten Linie kommt dieser Umstand für die Actionaire deshalb nicht in Betracht, weil dieses Netz im Vorjahre die Staatsgarantie in einem die Ziffer von 500 000 fl. übersteigenden Betrage in Anspruch genommen hat. Bei der Elbethalbahn dürfte die definitive Mehreinnahme unter Berücksichtigung der erwähnten Momente, vorsichtig geschätzt, den Betrag von 650 000 fl. zum Mindesten erreichen. Nimmt man an, daß die Ausgaben unter Zugrundelegung des vorjährigen Betriebscoëfficienten sich um circa 200 000 fl. erhöht haben, so verbliebe ein Plus von rund 450 000 fl., welches, da schon im Vorjahre bei der Elbethalbahn die fünfprocentige Dividende überschritten wurde, als Ueberschuß über diese zwischen der letzteren und der Nordwestbahn im Verhältnisse der Actienzahl der beiden Netze zu theilen ist. Es entfiele daher auf die Actionaire der A-Linie aus diesem Titel ein um 250 000 fl. höherer Antheil als im Vorjahr, in welchem derselbe rund 39 000 fl. betragen hat. Da die Actionaire der garantirten Linie für das Jahr 1892 eine Dividende von 9 fl. erhielten, so würde das Erträgniß des abgelaufenen Jahres, da auch die „verschiedenen Einnahmen“ sich höher gestaltet haben, die Vertheilung einer solchen von 10,50 fl. ermöglichen. Die Actionaire des B-Netzes haben für das Jahr 1892 eine Dividende von 10,50 fl. bezogen. Die nach Abzug des Antheils der A-Actien verbleibende Mehreinnahme von ca. 200 000 fl. zuzüglich des Gewinnvortrags von 58 000 fl. würde die Vertheilung einer Dividende von 12 fl. per Actie gestatten. Die Nordwestbahn hat also ein sehr günstiges Jahr hinter sich und dies um so mehr, als die erzielten Resultate nicht durch außergewöhnliche Umstände, sondern durch die naturgemäße Entwickelung des Verkehrs erzielt worden sind.

* **Rom,** 9. Februar. Die Meldungen über eine Anleihe Italiens bei Rothschild in London werden dementirt. (R. Z.)

*— Barlettaloose. Blättermeldungen zufolge werden die gezogenen Barlettaloose vorerst nicht bezahlt, weil die Sparcasse, bei der die Gelder der Stadt deponirt worden sind, ein Moratorium nachgesucht hat.

W. ☛ Falsches holländisches Papiergeld. Außer dem mangelhaften Wasserzeichen giebt die Amsterdamer Polizeibehörde noch als Erkennungszeichen an, daß sich die Falsificate im Gegensatz zu den echten Scheinen sehr weich anfühlen, daß das die Ziffern 100, 200 und 300 einschließende Schild tiefschwarz aufgetragen ist und daß auf der Rückseite die Strafbestimmungen sichtlich nachträglich aufgedruckt sind. Bisher sind 10 Personen, vorwiegend Deutsche, verhaftet, welche an der Verfertigung oder Verbreitung betheiligt sind. Der Betrag der umlaufenden Falsificate wird auf 100 000 fl. geschätzt.

W. Patentgesetz in Holland. Da sich die Handelskammern über den Regierungsentwurf betreffs Wiedereinführung eines Patentgesetzes meist ablehnend geäußert haben, bereitet der Verein niederländischer Industrieller eine Massenpetition an die Kammern vor.

* **Brüssel,** 9. Februar. Die vom Justizminister eingesetzte Börsenenquetecommission hat ihre Arbeiten beendet, jedoch werden die Ergebnisse der Berathung geheimgehalten. Es scheint aber gewiß, daß die Regierung der Commission eine Vorlage unterbreiten wird, wonach die Emission zweifelhafter Papiere und die Lancirung zweifelhafter Geschäfte durch die Presse unterdrückt werden soll.

* **London,** 9. Februar. Der „Times“ wird aus Philadelphia gemeldet, daß die demokratischen Mitglieder der Finanzcommission des Senats einen Gesetzentwurf vorbereiten, welcher die Wilson-Bill dahin abändern soll, daß die Zolleinnahmen bedeutend erhöht werden, besonders sollen die Zölle auf wollene Waaren und auf gegohrene Getränke eine bedeutende Erhöhung erfahren.

*— Die Silberbaisse. So empfindlich auch der Preis des Silbers während der letzten Tage gefallen ist, vollzog sich doch gestern an der Londoner Börse ein weiterer Rückgang. Schließlich war die Notirung 29⅛ d. Noch schärfer war die Baisse bei Rupien, die unter ganz geringen Umsätzen bis 56⅞ wichen und sich von diesem tiefen Stande nicht mehr zu erholen vermochten. Die maßlose Bewegung trägt das Mißtrauen in die weitesten Kreise.

§ New-Yorker Germania, Lebensversicherungs-Gesellschaft. (General-Agent für Leipzig: Adolph Scharf.) Die Europäische Abtheilung erzielte auch im Jahre 1893 wieder ein sehr zufriedenstellendes Geschäft. Zur Prüfung lagen derselben im Ganzen 3924 Anträge über 22 548 274 ℳ Versicherungssumme und 7115 ℳ Rente vor. Davon wurden 3863 Policen über 18 118 434 ℳ Capital und 7115 ℳ Rente durch Ausstellung der Policen perfect, wodurch der gesammte Bestand des europäischen Geschäfts sich auf 22 698 Policen über 127 180 768 ℳ Capital und 115 292 ℳ Rente mit einer jährlichen Prämieneinnahme von nunmehr über